

Maßnahmen zur Verhütung von Infektionen:

Einleitung

Beim Kontakt mit Menschen besteht immer das Risiko sich mit einer Infektionskrankheit anzustecken. Manche Personengruppen sind jedoch stärker gefährdet als andere Menschen. Durch die häufig unzureichende Gesundheitsversorgung im Herkunftsland und schlechte hygienische Verhältnisse während der Flucht sind Flüchtlinge hier stärker gefährdet. Sehr enge Wohnverhältnisse in den Aufnahmestellen können das Risiko für die Ansteckung von Flüchtlingen und betreuenden Personen deutlich erhöhen.

Infektionswege:

Nicht jeder Kontakt zu infizierten Flüchtlingen führt zwangsläufig zu einer Infektion der Kontaktperson. Hier ist die Dauer und die Art des Kontaktes entscheidend. Besonders enger Kontakt begünstigt die Übertragung von Keimen via Schmier- und Tröpfcheninfektion.

Hygiene steht an erster Stelle:

Regelmäßiges Händewaschen / Regelmäßige Händedesinfektion /
Händeschütteln vermeiden

Abstand halten bei Gesprächen / Kontakt auf das Notwendigste
reduzieren

Tragen von Schutzhandschuhen und Mundschutz bei engem
körperlichem Kontakt

Regelmäßige Reinigung häufig berührter Flächen wie Türgriffen,
Tastaturen und Tischen

Regelmäßiges Lüften der Räume

Nachfolgend eine kurze Übersicht der häufigsten im Alltagskontakt übertragbaren Erkrankungen:

Masern, Windpocken und auch die echte **Virusgrippe (Influenza)** sind hochansteckende Infektionserkrankungen. Die Übertragung kann bei sehr kurzen Kontakten stattfinden. Hier ist der Impfschutz zu überprüfen und gegebenenfalls zu vervollständigen.

Kopfläuse/Krätzmilben sind Parasiten, die über lang andauernden engen Körperkontakt übertragen werden. Hier muss enger Körperkontakt gemieden werden. Zudem sollte die Wäsche vor allem die Bettwäsche regelmäßig > 60 °C gewaschen werden. Auch sollten die Matratzen regelmäßig desinfiziert werden.

Bei **Tuberkulose** bestimmt sich die Ansteckungsgefahr über die Kontaktzeit mit dem Infizierten und auch die Abwehrlage des Helfers. Zudem spielt die Lokalisation der Tuberkulose eine Rolle für die Ansteckung. Bei einer „offenen“ Tuberkulose (Lungentuberkulose) geht man von einem nennenswerten Infektionsrisiko nach etwa acht Stunden gemeinsamen Aufenthalts aus. Hier ist das regelmäßige Lüften der Räume eine geeignete Präventionsmaßnahme.

gehalten werden und zudem sollte an Husten und Anniesen vermieden werden.

Die **Hepatitis A** ist eine Viruserkrankung die fäkal-oral das heißt über mit Fäkalien verunreinigte Lebensmittel, Wasser oder auch per Schmierinfektion übertragen werden kann. Eine wirksame, gut verträgliche Impfung liegt vor und sorgt für einen nahezu hundertprozentigen Schutz. Hier ist sehr auf Hygiene zu achten. Nach jedem Kontakt sollte eine gründliche Reinigung noch besser Desinfektion der Hände stattfinden um eine Weiterverbreitung zu unterbinden. Auch sollten vor dem Kontakt mit infektiösem Material immer Handschuhe getragen werden und die Hände nach Ausziehen der Handschuhe immer desinfiziert werden.

Hepatitis B ist eine über Blut und Blutprodukte sowie durch Sexualkontakte übertragene Viruserkrankung. Sie ist sehr ansteckend und die Erreger weisen eine sehr hohe Umweltpersistenz auf. Auch hier liegt eine wirksame und gut verträgliche Impfung vor. Der Impfschutz stellt neben der allgemeinen Hygiene, dem Tragen von Handschuhen sowie dem Vermeiden von Nadelstichverletzungen die wirksamste Prävention der Hepatitis B dar. Die Hepatitis B kann in eine chronische Form übergehen, die im Verlauf zu einer Leberzirrhose und Leberkrebs führen kann.

Polio (Kinderlähmung) ist eine durch Viren verursachte Erkrankung die die motorischen Nerven des Rückenmarks befallen kann. Häufig verläuft sie inapparent das heißt symptomarm und kann aber auch in seltenen Fällen zu bleibenden Lähmungen führen. Infizierte scheiden die Erreger mit dem Stuhlgang aus und die Übertragung der Viren erfolgt durch Kontakt mit Stuhlgang, verunreinigten Gegenständen oder Lebensmitteln. Auch hier ist eine wirksame Impfung vorhanden und eine gute Hygiene kann eine Ansteckung verhindern.

Zusammenfassung:

Ein wichtiges Standbein der Prävention ist die Durchführung von Schutzimpfungen. Daher ist es wichtig, dass jeder freiwillige Helfer vor seinem Einsatz untersucht wird und seinen Impfschutz prüfen lässt. Zudem sollte, wie oben erwähnt, besonders auf eine gute allgemeine Hygiene geachtet werden und enger Körperkontakt soweit es geht vermieden werden. Bei unvermeidbarem engem Kontakt ist geeignete persönliche Schutzausrüstung wie Mundschutz und Handschuhe zu verwenden.

Dr. med. Sebastian Büchler

Facharzt für Allgemeinmedizin

Notfallmedizin - WB Arbeitsmedizin

APUS GmbH – Ihr Partner für gesundes Arbeiten